

Sitzung am 21.06.2010

TOP : 6 Digitalfunk im Rems-Murr-Kreis		
verantwortlich:		Drucksache 42 /2010
Geschäftsbereich Baurecht		keine Anlagen
<u>Beratung:</u>	21.06.2010	Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschuss

<u>Beschlussvorschlag:</u>	Der Bericht zum Pilotprojekt BOS Digitalfunk im Rems-Murr-Kreis wird zur Kenntnis genommen. Der Beschaffung von bis zu 24 digitalen Endgeräten durch den Landkreis (ca. 29.000 €) wird zugestimmt.
-----------------------------------	---

I. Grundlagen

Die heute eingesetzte analoge Funktechnik genügt den taktischen, technischen und datenschutzrechtlichen Anforderungen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) nicht mehr:

- Es wird nur eine Flächenabdeckung für Fahrzeuge von ca. 80 % beim Rettungsdienst und ca. 90 % bei der Feuerwehr erreicht.
- Analoge Netze sind durch Empfänger leicht abhörbar.
- Analoge Technik wird wie in anderen Bereichen der privaten Wirtschaft abgelöst und durch die leistungsfähigere Digitaltechnik ersetzt.
- Die Funkgeräte entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik und werden an den modernen, wesentlich kleineren und handlichen Mobilfunkgeräten gemessen.
- Die an die Bundesrepublik angrenzenden Länder betreiben nicht kompatible analoge bzw. bereits digitale Funknetze für ihre Sicherheitsbehörden. Verbindungen sind nur durch Funkgeräteaustausch möglich.

Die Innenministerkonferenz (IMK) hat deshalb bereits 1996 beschlossen, Konzepte zur Einführung eines gemeinsamen digitalen Funksystems für die BOS zu entwickeln. Die EADS erhielt dann am 28.08.2006 den Zuschlag des Bundes für die Errichtung des Rumpfnetzes. Die Lieferleistungen umfassen die Mobilfunkvermittlungen, die Basisstationen und das Netzwerkmanagement.

In Baden-Württemberg wurde die Polizei mit dem Aufbau des Funknetzes beauftragt. Das Netz wird originär für polizeiliche Belange zur Erhöhung der Inneren Sicherheit errichtet. Es wird jedoch so gestaltet, dass alle BOS dieses Netz und den damit verbundenen Mehrwert nutzen können. Für diesen Netzaufbau ist in Baden-Württemberg die Errichtung von ca. 680 so genannter Basisstationen notwendig. 18 solcher Basisstationen sind für den Rems-Murr-Kreis notwendig und mittlerweile gebaut. Die technische Ausrüstung der Stationen erfolgt derzeit.

II. Pilotbetrieb im Rems-Murr-Kreis

Die Integrierte Leitstelle des Rems-Murr-Kreises wurde vom Land Baden-Württemberg für einen Pilotversuch des nichtpolizeilichen BOS-Digitalfunks ausgewählt. Das Pilotprojekt erstreckt sich über die Erprobung der ersten Stufe, die so genannte Luftschnittstelle, d.h. die seither im Analogfunk möglichen Leistungsmerkmale (Sprechfunkbetrieb, FMS Signale) müssen auch im Digitalfunk möglich sein. In einer später folgenden zweiten Stufe (Zeitpunkt und Finanzierung noch nicht bekannt) soll die Integrierte Leitstelle über Richtfunk direkt an das Funknetz angeschlossen werden. Die erste Stufe stellt dann die Rückfallebene bei Ausfall der Direktanbindung dar.

Mit der technischen Umrüstung der Integrierten Leitstelle wurde am 01.03.2010 begonnen. Die Fa. Peter Weda GmbH aus Ludwigsburg wurde vom DRK-Kreisverband mit der Durchführung der notwendigen Arbeiten beauftragt.

Den Erprobungsbetrieb führen der DRK-Kreisverband für den Rettungsdienst und einzelne Feuerwehren aus dem Landkreis durch.

Zur Vorbereitung des Erprobungsbetriebs durch die Feuerwehren, hat sich eine Arbeitsgruppe aus den stellvertretenden Kreisbrandmeistern, einem Relaisstellenbeauftragten der Feuerwehren und weiteren Mitarbeitern für den nichtpolizeilichen Digitalfunk des Innenministeriums gebildet. Diese Arbeitsgruppe hat bereits mehrfach getagt und für den Probetrieb geeignete Feuerwehren ausgewählt und die Beschaffung von Testfunkgeräten vorbereitet. Um den Testbetrieb durchführen zu können, wurden Angebote über Funkgeräte bei den zertifizierten Herstellern (EADS, Motorola, Sepura) angefordert.

Diese Arbeitsgruppe bereitet auch den Erprobungsbetrieb vor, an dem mehrere Feuerwehren aus dem Landkreis beteiligt werden sollen. Auswahlkriterien für die Teilnahme am Erpro-

bungsbetrieb sind eine topografisch exponierte Lage der Gemeinde (Berg und Tal) bzw. die personelle Ausstattung der jeweiligen Feuerwehr (hauptamtliche Kräfte).

Es sollen dann alle drei Herstellergeräte erprobt werden. Dazu bedarf es dann auch der Unterstützung der Feuerwehren. Die Funkgeräte sollen, nach dem Erprobungsbetrieb durch die Feuerwehren, im Landratsamt als Ersatz für die bisher genutzten kreiseigenen analogen Geräte (Kreisbrandmeister, stv. Kreisbrandmeister, Dienstwagen Kreisbrandmeister, Gerätewagen-Atemschutz, Gerätewagen-Gefahrgut, Katastrophenschutz, Fernmeldezentrale) weitergenutzt werden.

Auf der Seite des Rettungsdienstes ist ebenfalls die Beschaffung von Testfunkgeräten vorgesehen. In 3 Notarzteinsetzfahrzeugen, in 5 Rettungswagen und in 5 Krankentransportfahrzeugen sollen entsprechende Geräte übergangsweise eingebaut werden. Zusätzlich werden Handsprechgeräte getestet.

III. Finanzierung

Die kalkulierten Gesamtkosten der Leitstellenausrüstung betragen 72.000 EUR. Das Land Baden-Württemberg trägt aus Mitteln der Feuerschutzsteuer einen Anteil von 50 % an diesen Kosten. Verfahrenstechnisch hat dafür das Landratsamt einen Antrag auf Bewilligung dieser Mittel beim Regierungspräsidium Stuttgart gestellt. Der Bewilligungsbescheid über 36.000 EUR liegt seit dem 11.02.2010 vor. Die übrigen 36.000 EUR werden auf der Grundlage des Beschlusses des Landesausschusses für den Rettungsdienst von den Kostenträgern des Rettungsdienstes auf Landesebene getragen. Für diese Maßnahme kommen auf den Rems-Murr-Kreis keinerlei Kosten zu. Alle anderen Landkreise müssen diesen Umrüstkosten später entsprechend den Kostenverteilungen auf Standortebezug anteilig tragen.

Für die Beschaffung der Endgeräte sind Eigenmittel des Landkreises nötig. Insgesamt sollen 24 Geräte (12 Fahrzeugfunkgeräte, 12 Handsprechfunkgeräte) angeschafft werden. Vorbehaltlich der laufenden Ausschreibung und der vorläufigen Kostenschätzung werden voraussichtlich 2.000 EUR für Fahrzeugfunkgeräte und 1.000 EUR für Handsprechgeräte aufzubringen sein. Das Land hat für die Beschaffung von Fahrzeugfunkgeräten ein Sonderförderungsprogramm aufgelegt und fördert jedes Gerät mit 600 EUR. Bei kalkulierten 2.000 EUR pro Fahrzeugfunkgeräte und 1.000 EUR für ein Handsprechfunkgerät wären somit vom Rems-Murr-Kreis Eigenmittel von ca. 29.000 EUR aufzubringen, die durch nicht verwendete Haushaltsmittel aus dem Vorjahr aufgebracht werden sollen. Diese Geräte werden - wie oben beschrieben - nach der Pilotphase durch den Landkreis weitergenutzt.

IV. Weiteres Vorgehen

Nachdem im Juli 2009 die Finanzierung des Projektes in der Sitzung des Landesausschusses für den Rettungsdienst beschlossen wurde, erfolgte anschließend die Abstimmung zwischen dem DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. als Betreiber der Integrierten Leitstelle und dem Innenministerium, dem DRK-Landesverband und dem Landratsamt. Verantwortlich für die Durchführung des Politprojektes ist der DRK-Landesverband mit Unterstützung des DRK-Kreisverbandes Rems-Murr. Arbeitsgruppen zu den Themen „Feuerwehr“ und „Rettungsdienst“ wurden beratend eingerichtet. Das Projekt „Leitstelle“ und das Projekt „Funknetz“ sollen bis Oktober 2010 für einen Erprobungsbetrieb zur Verfügung stehen.